

Verwaltungsgebäude der Viktoria-Feuerversicherung in Flammen

Berlin, 15. September.
In dem großen Verwaltungsgebäude der Viktoria-Feuerversicherung in der Lindenstraße, unweit vom Halleschen Tor, brach Samstag mittag gegen 1/12 Uhr ein gewaltiger Dachstuhlbrand aus, der sich sehr schnell über die ganze Länge der Hauptfront, etwa 70 Meter, und in einer Tiefe von 15 Meter ausdehnte.

Zur Bekämpfung des Feuers wurden zunächst fünfzüge der Wehr alarmiert, zu denen alsbald noch ein sechster kam. Der Angriff der Feuerwehre erfolgte sowohl von der Lindenstraße als auch vom Hof des Gebäudes aus. Die Wassermannschaften gingen mit fünf mechanischen Leitern gegen den Brand vor. Es mußten große Lufen in die Dachbedeckung geschlagen werden, um dem bestehenden Qualm Abzug zu verschaffen und an dem Brandherd heranzukommen. Auch vom Hof wurde auf die gleiche Art der Angriff gegen das entseelte Element vorgetragen. Aus elf Rohren wurde Wasser gegeben. Oberbranddirektor Lange übernahm persönlich die Leitung der Brandbekämpfung. Es schickte Feuerwehreinheiten mehr oder weniger schwere Rauchergerätschaften und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

„Jüdische Devisenschieber“ festgenommen

Guter Fang der Berliner Zollfahndungsstelle.
Berlin, 15. September.

Der Zollfahndungsstelle Berlin gelang am Freitag ein guter Fang. Sie konnte nachts um 22.30 Uhr vor dem Bahnhof Friedrichstraße zwei Leute festnehmen, die im Auftrag einer organisierten Kolonne Geldbeträge in das Ausland bringen wollten. Der Leiter dieser Kolonne steht in Rattowitz und ist der seit langem gesuchte geflüchtete Jude Siegel, der Anführer für die großen Devisenschieber des Einhornkongress in Jahre 1932 in Berlin.

Siegel hat nun eine Kolonne organisiert, die Gelder von Juden aus Deutschland nach dem Ausland bringt. Die beiden Freitagabend festgenommenen hatten in einer Aktenmappe verpackt, einen riesigen Geldbetrag bei sich. Die Schieber, die bereits den ganzen Tag über von Beamten der Zollfahndungsstelle beobachtet und verfolgt worden waren, wollten den Zug um 23.45 Uhr nach Rattowitz benutzen. Ein Berliner jüdischer Konfessionär, der gleichfalls in die Angelegenheit verwickelt ist, wurde Samstag früh festgenommen. Von Beamten der Zollfahndungsstelle Berlin konnten fern in den letzten Tagen nicht weniger als 14 jüdische Juden, die Reglementarische Maßnahmen vorgezogen haben, festgenommen werden.

Erzziehungsmaßnahmen werden durch Gnadenakte nicht berührt

Berlin, 16. September.
Nach der Neuregelung des Preussischen Gnadenrechts sind jetzt auch die Ausfuhrungsbestimmungen den neuen Grundrissen angepaßt worden. Besonders wichtig ist dabei die Feststellung, daß das Gnadenrecht sich nicht auf die durch Artikel angeordneten Maßnahmen der Sicherung und Besserung oder Erziehung erstreckt. Eine ausgesprochene Begnadigung befreit darnach wohl von der weiteren Strafverbüßung, würde aber die angeordnete Sicherungsverwahrung unberührt lassen.

Zwei Kreuzer kommen ein Segelschiff

Kopenhagen, 15. September.
Am Freitag, morgens gegen 3 Uhr, wurde nordöstlich der Insel Bornholm der estnische Freimantelkreuzer „Pastermuna“ auf See, ein 600-Tonnen-Holzschiff, das von Shoreham (England) nach Riga mit Ballast unterwegs war, bei unsichtigem Wetter von dem Kreuzer „Königsberg“ gesichtet, wobei der Klüverbaum des Schoner fest beschädigt wurde. Der Kreuzer „Leipzig“, der im Kielwasser der „Königsberg“ folgte, konnte nicht verhindern, daß er den Schoner ebenfalls kreuzte, ohne daß jedoch weitere schwerwiegende Beschädigungen eintraten. Der Schoner wurde durch ein Torpedoboot nach Rönne zur Küstbesserung eingeschleppt.

Minister im Gefängnis

Tokio, 16. September.
Auf Veranlassung des Obersten Staatsanwalts wurde der frühere Verkehrsminister i. Kabinett Satō, Mizuzi, in Haft genommen. Er wurde unter Verwahrung in das Gefängnis gebracht, wo bereits der ehemalige Finanzminister wegen Schenkungen mit der Formosa-Bank, und der frühere Wirtschaftsmminister in Haft sitzen. Die weiteren Schritte sind noch unklar und anderer Verantwortlichen vor dem ordentlichen Gericht verantworten haben.

SA im Dienst des Volkes

Reichsminister Dr. Goebbels über die Aufgaben der SA

Berlin, 16. September.

Am Sonntagvormittag fand auf dem Tempelhofer Feld ein Appell der Reservebrigade, der Motorbrigade, der Marinebrigade und der Standarte 28 der SA, Gruppe Berlin-Brandenburg, statt. Nach einer Ansprache des Obergruppenführers von Jagow hielt Reichsminister Dr. Goebbels eine Rede, in der er ausführte:

SA-Männer!

Am den 30. Juni knüpften unsere Feinde ihre großen Hoffnungen. Sie witterten hier eine Möglichkeit, die nationalsozialistische Front von innen heraus aufzurollen und damit das Reich selbst in Reffen und Schwierigkeiten zu stürzen und unter dem Druck all ihrer Gegner die Bewegung allmählich so zu zermürben, daß der Fortbestand des nationalsozialistischen Regimes auf das ernsteste gefährdet war.

Es ist der Treue und der Standhaftigkeit der nationalsozialistischen SA-Männer zu verdanken, daß solche Versuche mißlungen, und auch bei diesem Vorgang hat sich das Wort bewährt:

Was uns nicht umbringt, das macht uns nur härter!

Es war eine Reinigungsaktion, die wir durchgeführt haben. Sie hat die schädlichen und krankhaften Säure aus unserem Organismus ausgeschieden. Die SA steht heute wieder sauber und intakt vor der Öffentlichkeit, sie ist eine manövriersfähige Formation in der Hand des Führers.

Die wenig diese Vorgänge die innere Kraft der Partei zu gefährden in der Lage waren, das hat dann der 19. August bewiesen. Am 19. August hat die nationalsozialistische Bewegung als die Repräsentantin der Macht in Deutschland die ganze Nation zum Appell aufgerufen. Das war um so notwendiger, als die gewissenlose Emigrantendrucke im Ausland den Eindruck zu erwecken versuchte, als seien die Tage des nationalsozialistischen Regimes gezählt und man könne über Nacht dessen Zusammenbruch erwarten. Das deutsche Volk hat selbstverständlich diese kindischen Klagen lachend beiseite geschoben, aber es gab gewisse Teile des Auslandes, die allmählich unter dem Eindruck dieser Verleumdungskampagne wankend wurden und zu der Meinung kamen, die nationalsozialistische Macht-überhebung sei nur ein auf kurze Zeit berechnetes politisches Abenteuer.

Allen diesen trügerischen Illusionen unserer Gegner hat die geeinte Nation am 19. August ein jähes Ende bereitet. In nie da-gewesener Einigkeit und Geschlossenheit hat sich das ganze deutsche Volk zum Führer und damit zur nationalsozialistischen Idee bekannt. Denn der Führer ist Reiter und Repräsentant unserer Bewegung. Er verkörpert die nationalsozialistische Idee, die nationalsozialistische Macht und Verantwortung. Es behauptet in der ganzen Kulturwelt ein Staatsoberschicht oder ein Ministerpräsident von sich, daß 90 Prozent seines Volkes so geschlossen hinter ihm stünden!

Aber selbst das genügt uns nicht. Schon am Tage der Wahl erging der Aufruf des Führers an das Volk, daß es nun unsere Aufgabe sein müßte, die noch fehlenden 10 Prozent in ihren größten Bestandteilen für den nationalsozialistischen Staat zu gewinnen. Auch jetzt begann wieder das Rätselraten des Auslandes. Es fragte besorgt: Was will Hitler? Steht eine neue Terrorwelle zu erwarten? Will er seine Gegner ins Konzentrationslager sperren? Hat er die Absicht, ein Regiment der Gewalt ein-

zuführen? Nichts von alledem, meine Kameraden! Was wir wollen, das ist sehr einfach.

Dr. Goebbels betonte dann den Willen, die gutwilligen unter den noch abseits stehenden zehn Prozent der Volksgenossen zu gewinnen. Dann fuhr er fort:

Ein grauer kalter Winter steht vor der Tür. Wir sind nicht von der Art jener früheren „Staatsmänner“, die, wenn ein schwerer Winter zu erwarten stand, nichts anderes zu sagen wußten, als daß der Winter eben schwer würde. Wir bereiten uns auf Gefahren und Schwierigkeiten vor und der Winter hart wird, so soll er uns gerüstet finden. Schon ist die ganze Bewegung in fieberhafter Tätigkeit, um das Winterhilfswerk vorzubereiten. Millionen Hände regen sich, um die Organisation dieses grandiosen sozialen Hilfswerkes bereit zu stellen im Zeichen des Sozialismus der Tat. Wieder wie im Vorjahr werden wir vor die Nation treten mit dem kategorischen Imperativ:

Auch im kommenden Winter wird keiner hungern und keiner frieren und keiner wird Not zu leiden brauchen.

Wollt ihr, SA-Männer, mich angesichts dieser großen Verpflichtungen noch fragen, was eure Aufgabe sei!

Hand anlegen! Arbeiten, mitkämpfen, nicht resignieren, nicht müde werden, dich einreihen in die Front der kämpfenden Bewegung, das Banner tragen, das Banner festhalten, eine leuchtende Flamme des Glaubens sein, das ist Deine Pflicht, das ist Deine Aufgabe, so, meine Kameraden, verleihe ich Sinn und Zweck unserer SA.

Wiele gibt es, denen es eine Freude bereiten würde, wenn wir im Lande Schwierigkeiten hätten. Es ist der ganze Trost von Emigranten, die, als unsere Revolution über das Land hereinbrach, bei Nacht und Nebel über die Grenzen gingen und nun glauben, in sicherem Hört des Auslandes auf unser Ende warten zu können. Gille Träumer und Fantasten, die das annehmen.

Wir haben die Macht, und werden die Macht behalten. Wir werden sie nicht nur behalten, wir werden sie auch gebrauchen. Wir werden sie einsetzen zum Segen des Volkes und werden selbst ihre getreuen Wächter sein.

Ihr aber, SA-Männer, sollt eure Aufgabe wieder anpacken. Ihr werdet sie wie in der Vergangenheit erfüllen in Treue, Ergebenheit und unverbrüchlicher Erfolgshaftigkeit zum Führer. Mit Stolz schaut heute das ganze Land auf unsere Fahnen. Es sind die Zeichen unseres Trostes, unserer Ausdauer, unserer Arbeit und unserer Beständigkeit.

Mag kommen was kommen will, wie stehen und kämpfen. Keine Schwierigkeit ist groß genug, um uns zur Kapitulation zu zwingen. Keine Not wird uns in die Knie werfen, keine Sorge und mühsal machen können. Im Kampfe sind wir geworden, im Kampfe werden wir bestehen. Im Kampfe müssen wir leben bis zum letzten Atemzuge.

Dr. Goebbels schloß mit einem dreifachen Stechschritt auf Führer und Bewegung, das von den 80.000 SA-Männern donnernd aufgenommen wurde.

Um die Deutsche evang. Volkskirche

Stuttgart, 15. September.

Die aufsehenerregenden Ereignisse der letzten Tage in der evangelischen Kirche Württembergs veranlassen die Deutschen Christen, am Freitagabend im Saalbau Dinkelscherle eine Mitgliederversammlung einzuberufen, die überaus zahlreich besucht war. Der Abend wurde eingeleitet durch Vorträge der D. K. Kapelle Döheim und durch sorgfältig einstudierte Lieder des D. K. Chors unter Leitung des Herrn Reun-dorf.

Landesleiter Rehm sprach allen Mitarbeitern, die so lange und treu für die Deutsche Reichskirche eingestanden seien, den Dank des Reichsbischofs aus und betonte, daß der Kampf zwar hart, aber mit reinen Waffen geführt worden sei. Seit auf der Reichsinode die Eingliederung der württembergischen Reichskirche beschlossen worden sei, habe man dieser eine Frist von 4 Wochen gelassen, die aber vom Landesbischof in keiner Weise genützt worden sei.

Der Führer und Reichsminister habe in letzter Zeit feststellen lassen, daß in Deutschland kein einziger Pfarrer des Bekenntnisses wegen diszipliniert worden sei, und daß die Vorwürfe wegen Reichsüberdrittlichkeit des Kirchenregiments unbegründet sind.

Auch in Zukunft sei nicht beabsichtigt, irgend

jemand wegen seines Bekenntnis zu bestrafen oder zu disziplinieren. Die Deutschen Christen seien sich ihrer Verantwortung voll bewußt; sie müßten dem Volke durch ihr eigenes Leben zeigen, was ein christlicher Glaube der Tat sei.

Hierauf berichtete Landeskirchen-tagspräsident Dr. Steger über die Tätigkeit des Verfassungsausschusses und der Nationalinnode, und betonte, daß auch dort den süddeutschen Landeskirchen reichliche Gelegenheit geboten worden sei, ihre Anliegen vorzubringen, daß sie aber davon nur zu einem kleinen Teil Gebrauch gemacht hätten.

Die Aufgabe der Zukunft sei, eine wahre Volkskirche zu schaffen, eine Kirche, in der nicht nur der Gebildete, sondern auch der einfache Mann seine Heimat finden müsse.

Dann ergriff der an Stelle des Landesbischofs kommissarisch eingesetzte Pfarrer Krauß, Ebingen, das Wort und teilte mit, er habe nach drei Stunden nicht gewußt, welcher Auftrag ihn nach Stuttgart führe. Er sei nun als Kommissar eingesetzt worden, um in Württemberg alles zur Sammlung zu rufen, was deutsch und evangelisch sei.

Schweigen müsse die Verhegung, die Säure, die Verdrängung, Verdrängen

müsse die Mäßigung, die Wahrheit und die Liebe; Herz zum Herzen müsse sich wieder finden.

In Nürnberg habe er wieder erlebt, daß der einfachste Sohn des Volkes auch sein getreuester sei. Unsere Kirche müsse eine Volkskirche werden. Der Pfarrer müsse Kamerad sein dem einfachsten Manne seines Volkes; dann würde die Kirche trotz aller Verärgerung, die der Streck geschaffen, das Volk gewinnen.

Schwäbische Chronik

Am vergangenen Samstag verunglückte auf der Heimfahrt von seiner Arbeitsstätte in Aitona der 35jährige verheiratete Buchdrucker Paul Schäferle von Calw tödlich. Schäferle ist ein Sohn der Schneidermeisterwitwe Elise Schäferle von Calw. Seine Beerdigung als Buchdrucker verbrachte er im „Kobler Tagblatt“.

Alt-Oberbürgermeister Emil Gopp von Reutlingen ist Samstag früh im Alter von 70 Jahren gestorben.

Tod auf den Schienen

Stuttgart, 16. September.

Auf bis jetzt noch ungeklärte Weise geriet der 41 Jahre alte verheiratete Rangierer Giffater unter die Maschine eines von Wiblingen her in die Station Westbahnhof einlaufenden Personenzuges. Der Beamte erlag unmittelbar darauf den aufserordentlich schweren Verletzungen.

15 Meter hoch abgestürzt

Stuttgart, 16. September.

Zu dem tödlichen Absturz des ledigen Kaufmanns Georg Kuhn aus Stuttgart erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der tödlich Verunglückte war mit dem Bürochef Wilhelm Feher aus Stuttgart vom Reichsparteitag nach Oberstdorf gefahren. Von Nürnberg hatten sie noch eine Karte nach Stuttgart geschickt, in der sie anfündigten, daß sie direkt über Würzburg nach Stuttgart zurückkehren würden. Am Donnerstag unternahmen dann die beiden eine Bergtour über die Reppinger Gänge in das Wäldelgabel-Gebiet. Hier wollte Kuhn die Südwand erklimmen. Sein Begleiter blieb zurück, weil er sich anscheinend den Anforderungen dieser Alpentour nicht gewachsen fühlte. Einmal links vom Grat lag Kuhn in die Wand ein, kam aber nicht allzu weit. Pflöchlich blieb er längere Zeit an einer Stelle stehen. Dann versuchte er umzukehren. Ganz plötzlich hörte man einen lauten Schrei und Kuhn stürzte frei durch die Luft aus der Wand 85 Meter hoch ab und blieb mit zerstückelterem Kopf und einem Genickbruch tot liegen. Am Donnerstagabend brachte der Begleiter die Meldung über den Absturz seines Kameraden zur Reppinger Gänge. Die Leiche wurde am Freitag über die Reppinger Gänge zum Spitzmannsau gebracht. Der Bruder und die Frau des Abgestürzten sind am Freitag in Oberstdorf eingetroffen.

Seinem Kind Gift gegeben

Magdeburg, 16. September. Die Große Strafkammer verurteilte den erst 30 Jahre alten Josef Forderer als Alibiweiberler (Oberamt Wödrich) wegen Giftbeimischung zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus und zu dreijährigem Ehrenverlust. Der in einer Kaserne in Schweinhäusen beschäftigt gewesene F. hatte dort mit einer Arbeitskollegin ein Verhältnis unterhalten, das von Folgen begleitet war. Daraufhin ging F. nach Oera, wo er sich mit einem andern Mädchen verlobte. Als F. in der Kindesangelegenheit nach Obersthausen zurückkehren mußte, versuchte er dem Kinde Schweinhäuser Grün zu geben. Als das Kind schrie, gab F. seinen Vorfall auf und er ließ das Gift ab, das er dem schlafenden Kinde schon auf die Lippen gestrichen hatte. Das Kind trug nur einige Schleimhautverfärbungen und Hautabfällungen davon.

1000 Eisenbahner falsch gefahren!

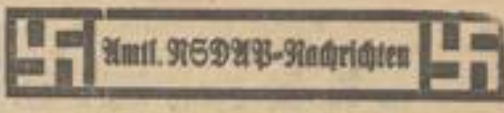
„Auf der bayerische Ostbahn...“

Vom Allgäu, 16. September. Daß die Praxis einmal die schönsten Theorien über den Lauf zu werfen vermag, das mußten 1000 Fachleute gleichzeitig am eigenen Leib erleben. Unternimmt da am vergangenen Sonntag ein Eisenbahnverein einen Ausflug mit Sonderzug nach Fimmestadt. Neben dem ganzen Unternehmen waltete ein ausgesprochenes Unstern.

War schon das Wetter miserabel, so ging bereits auf der Hinfahrt dem Feuerzug auch noch die Kraft aus, was eine einstündige Unterbrechung in Rempten verursachte. Auf der Heimfahrt passierte dann, wiederum in Rempten, das Unglaubliche: Statt den Weg in die schwäbische Heimat über Remmlingen einzuschlagen, fuhr der Zug mit tausend Eisenbahnern aller Dienstgrade gen München und gewiß wäre am nächsten Tag in der Tagespresse ein Inferno: „Verlaufen hat sich ufo.“ erschienen, wenn nicht ein diensthabender „Ortskundiger“ den Festsitzer aus freier Stube gestellt hätte. Nach vielem Hin und Her ging es dann wieder mehrere Stationen zurück nach Rempten, der ganze Fahrplan wurde umgeworfen und mit dreifündiger Verspätung erreichten die schwäbischen Eisenbahner ihre Heimat.



Aus dem Heimatgebiet



Die Wetterausfichten

Der Hochdruck im Osten hat sich zwar etwas abgeschwächt, herrscht aber noch vor. Für Dienstag und Mittwoch ist deshalb weiterhin vorwiegend heiteres und trockenes, jedoch zu vereinzelt Gewitterstürmungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Hochwasser legt Schuttdämme um

Neuenbürg, 17. September.

Der gestrige Sonntag hatte eine besondere Reizung zu Gewittern, gleichsam einen Rückschlag des Hochsommers darstellend. Schon morgens, während noch starker Tau lag, wurde die Luft dämpflich und wer unterwegs war, konnte nur immer das Tuch zum Schweißtrocknen in der Hand halten. Auch die Radfahrer macht trotz der herrlichen Anzeichen noch nicht den Eindruck, als ob nun bald die Wälder kühler, so daß das gegen Mittag ausbrechende Gewölk die sommerliche Stimmung nur verstärken konnte. Es versog sich wieder, nachdem es einzelne Tropfen gebracht hatte, doch gegen vier Uhr wurde die Sache im höheren Gebirge bedenklich. Schwarze Wolken zogen auf und um fünf Uhr brach über dem oberen Enztal das Gewitter los, begleitet von starken Regenschauern. Um 9 Uhr kam dann ganz plötzlich eine Hochwasserwelle in Neuenbürg an, die die Schuttdämme und Gerüste der Enzregulierung preisgegeben waren. Die man jetzt verschä, waren die am meisten gefährdeten Abhänge umgelegt oder unterwaschen. Auch das Gerüst für die Brücke der Kipplarrenbahn rutschte unten teilweise weg. Das Hochwasser ging allmählich zurück, aber noch jetzt steigt das trübe Wasser von der Gewalt, mit der das obere Enztal und Kleinental vom Gewitter heimgesucht wurde.

Wildbad

Die bekannte Aepfelmarter auf dem Sommerberg konnte in diesen Tagen ihren 13 000. Besucher begrüßen. Er erhielt eine Preisliste und ein kleines Geschenk.

Höfen a. Enz, 13. Sept. Gestern abend hielt die hiesige Ortsgruppe der NSDAP, nach längerer Pause wieder einen Sprechabend im „Ochsenstall“, der sich eines sehr guten Besuchs erfreute. Nachdem Ortsgruppenleiter Kempfmann die Begrüßung vorgenommen hatte, richtete Hg. Schäfer über seine persönlichen Eindrücke, die er während der Parteidrängung in Nürnberg gewonnen hatte. Begeistert und begeistert sprach er etwa eine Stunde lang zu uns. Er war im Besitz einer Karte zum Parteidrängung und hatte so Gelegenheit, überall Einfluß zu bekommen. Von den verschiedenen Aufmärschen imponierte ihm am meisten der des Arbeitsdienstes und der SS. Wie gewohnt, erntete der Redner fürstlichen Beifall. 24 Personen — eine verhältnismäßig stattliche Zahl für Höfen — hatten den Parteidrängung besucht. NSD. Kampfbanner konnte neben Witzliedern die Mitgliedkarte und einen bei Parteidrängung überreichen. Mit dem Gorki-Besetz und einem dreifachen Siegzei auf den Führer fand der Abend einen würdigen Ausklang.

Dank der Gänger von der Saar

Höfen, 15. September.

Vom Bürgermeisteramt Mittelbergbach traf ein Dankschreiben an Bürgermeister Sahn hier ein, aus dem u. a. folgendes wörtlich wiedergegeben sei: „Für die von Ihnen und den Bürgern Ihrer Gemeinde den Mitgliedern des Felderischen Männergesangsvereins Mittelbergbach anlässlich der Sängerschaft nach Höfen erwiesene Gastfreundschaft spreche ich Ihnen im Namen aller Teilnehmer und allen Bürger von Mittelbergbach meinen herzlichsten Dank aus. Sie können sich denken, daß jeder, der diese Fahrt in die Berke des Enztales mitgemacht hat, sich in allen Zeiten gern dieser und ganz besonders der großen Opfer und Zuverlässigkeit Ihrer Mitglieder erinnert wird. Wenn heute die Bevölkerung des Saargebietes in dem Abstimmungskampfe steht, so lohnt sich ein Blick in den Bereich aller und der heißt: „Rück zum Reich!“ In 129 Tagen wird das Saarvolf vor der ganzen Welt verlangen, daß es nach langer Knechtschaft dorthin zurückgegeben wird, wozu es tatsächlich gehet. Die saarländische Regierungskommission kann uns trotz Verbots aller Tagessetzungen und trotz alles Terrors, den sie anwendet, nicht dazu bewegen, daß wir unsere Treue dem deutschen Vaterlande und seinem Führer Adolf Hitler brechen. Es würde mir zur besonderen Freude gereichen, wenn ich die Ehre hätte, Sie mit Ihren frohen Sängerscharen aus Höfen im Jahre 1935 nach Mittelbergbach zum Saargebiet in unseren Mauern begrüßen zu dürfen. Als Studenten an den Sängerbund aus Mittelbergbach erlaube ich mir, Ihnen das Symbol des Saargebietes (eine Grubenlampe als Uffhängen) zu überreichen. Mit deutschem Gruß! Wesseler, Bürgermeister.“

Errichtung von Kleinneubüdingen

Feldrennach, 14. September.

Gegenstand der heutigen Sitzung des Gemeinderats war zunächst eine ge-

meindegerichtliche Verhandlung, die durch Vergleich ihre Erledigung fand. — Die Bauleitung für die Erstellung des Feuerwehrgärätehauses hat Architekt Gaus, Finanzweller, übertrauen bekommen. Derselbe hat von den verschiedenen Handwerkern Angebote eingeholt, die in heutiger Sitzung vom Vorsitzenden und Architekt Gaus dem Gemeinderat unterbreitet und näher erläutert werden. Der Zuschlag wurde erteilt: für die Maurerarbeiten den Maurern Gölz, Kappler und Böcker, die Zimmerarbeiten den Zimmerleuten Stoll, Großmann und Hermann Stoll, die Flächener- und Schloßarbeiten dem Schloßler Karl Berger und die Gipserarbeiten den Gipsern Friedrich und Heinrich Helger. Mit den Handwerkseigenen sind auf der Grundlage der Angebote Baubeträge abzuschließen. — Die Bürt. Landesbank hat auf Grund des Antrags der Gemeinde zur Errichtung vorläufiger Kleinneubüdingen in Feldrennach Darlehen für 5 Kleinneubüdinge bewilligt. Die Gemeinde übernimmt nach den Richtlinien des Reichsarbeitsministeriums die Gewährleistung und schließt mit der deutschen Bau- und Bodenbank N.S. in Berlin einen entsprechenden Vertrag ab. Mit den Einzelneubüdingen sind ebenfalls Verträge abzuschließen und die Darlehen durch Eintragung von Hypotheken auf den Grundstücken der Gelder dinglich sicherzustellen. — Auf Vorschlag des Gemeinderats und der N.S.-Führung wird als Stellvertreter für den verunglückten Polizeibeamten König Wilhelm Stumm, Maler in Pfalzweiler, bestimmt. — Die Holzhaue-Isöhne wurden in Ansehung an die staatlichen Säge und die der Nachbargemeinden für das Wirtschaftsjahr 1935 neu vergeben. Als Holzhaueobmann wird Fritz Alton, Landwirt hier, aufgestellt. — Das zur Abschotterung der Aufschotterungen notwendige Material wird zur Lieferung dem Schotterwerk Sprungen und dem Steinbruchbesitzer Wolmer in Birkenfeld übertragen. — Der Ortsvorsteher wird vom 17. September ab einen

14tägigen Erholungsurlaub nehmen. Stellvertreter ist Ortsgruppenleiter Gölz.

Calw, 16. September. Am Donnerstag verließ sich das zweijährige Kind der Eheleute Gottlob Kentschler von Altbürg beim Streuholen im Walde. Da es den Angehörigen nicht gelang, das Kind wieder aufzufinden, machte sich die Feuerwehr Köttenbach zusammen mit SA und Einwohnern auf die Suche. Nach langen Bemühungen wurde das Kind morgens um 3 Uhr auf dem Wege nach Schmiech schlafend aufgefunden und konnte den glücklichen Eltern wieder übergeben werden.

Horsheim, 16. September. In etwa vier Wochen wird Horsheim eine bedeutende Tagung in seinen Mauern beherbergen, die voraussichtlich mehrere hundert Architekten von auswärts als Tagungsteilnehmer und verschiedene hohe Gäste aus Baden und dem Reich hierher führen wird. Der als Fachschaft für Baukunst in der Reichskammer der bildenden Künste neu gebildete Bund Deutscher Architekten (BDA) hält hier seine erste Landesversammlung in Baden ab. Das Wiederbaufachwerk der Horsheimer Architektenfachschaft, verkorperter gerade für den Architekten etwas Besonderes. Die Bau- und Siedlungsweise wurde hier nach neuen nationalsozialistischen Gesichtspunkten durchgeführt und ein Dorf zu einem großen Teil neu aufgebaut, das nach dem persönlichen Wunsche Adolf Hitlers und unter dem starken Einfluß des badischen Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner ein Musterdorf im Dritten Reich geworden ist. Ende kommenden Monats soll das Wiederbaufachwerk in der Gemeinde Detscheldrom im wesentlichen vollendet sein.

Glänzend verlaufener SA-Sporttag

Neuenbürg, 16. September.

Der erste Sporttag, den die SA-Standarte 438 veranstaltet hat, darf in jeder Hinsicht als ein voller Erfolg gewertet werden, sowohl hinsichtlich der Fortschritte an Leistungen, die in nachdrücklicher Weise auf dem Gebiet der Körperkultur gemacht worden sind, als auch wegen der Auswirkung auf die Volksgenossen, von denen viele zum ersten Mal mit Stolz die gewaltige Arbeit bewunderten, die im Stillen von der SA geleistet wird und sich mit allem Nachdruck auf die Pflege von Kameradschaft, Selbstaufopferung, Schulung und Gesichts in allen Lagen erstreckt, durchblutet von der freiwilligen und unso einträglicher in Erscheinung tretenden Disziplin. Aus diesem Grunde und infolge der mühseligen Organisationsarbeit der Sporttag einen sehr glatten Verlauf, so daß die vorgesehenen Seiten reichlich eingehalten werden konnten. So gar das plötzlich hereinbrechende Gewitter konnte nichts mehr schaden, außer daß die vorgesehenen Vereidigung und der Vorbeimarsch ausfallen mußte, da die Siegerehrung in der Turnhalle den Beifall bildete.

Der Japfenstreich am Vorabend war ein ebenso würdiger wie feierlicher Auftakt des Sportfestes. Das in Wildbad noch nicht gesehene Schauspiel brachte eine große Menschenmenge auf die Beine. Die Anwesenheit von SA-Brigadeführer Bernert bedeutete für die Standarte eine besondere Ehre. Der Tag setzte sich von der Turnhalle aus in Bewegung, voraus und zum Schluss SA-Abteilungen, in der Mitte die von Fackelträgern begleitete Standartenkapelle. Gegen 9 Uhr traf er auf dem Adolfs-Dieter-Platz ein. Zuerst wurden zwei Kongressmärche vorgetragen, die durch lebhaften Beifall ausgezeichnet wurden, und dann der Große Japfenstreich. Die Kapelle unter Musikführer Böhndt brachte mit dem tabulierten Vortrage eine umso höher angurzelnde Leistung zustande, weil sie auf drei Standorte verteilt ist; sie verdient das ihr gesendete Lob vollumfänglich. Die eigenartige Fackelbeleuchtung des schönen Platzes erhobte die feierliche Stimmung. Nach Beendigung des Japfenstreiches ging der Marsch zwischen dichtgedrängten Zuschauerreihen an der Enz entlang und zurück nach dem Turnplatz.

Der Morgen des Sporttages brachte herrlichen Sonnenschein, der das abwechslungsreiche Bild der Wettkämpfe auf dem flaggenumsäumten Sportplatz beim Windhof noch bunter machte. Die Übungen wurden zuerst durch den starken Tau auf dem Rasen etwas beeinträchtigt, aber die Ergebnisse des Pünktlichkeitslaufes — zugleich Wertungsläufes für 168 Bewerber um das SA-Sportabzeichen — dürfen durchaus befriedigend genannt werden und beweisen, daß in der SA gründlich und ernsthaft an der körperlichen Ertüchtigung gearbeitet wird. Die Wettkämpfe begannen gegen 7 Uhr.

Um 8 Uhr rückten sich die Sturmabteilungen zur Flaggenparade auf und unter den Klängen des Gorki-Besetzliedes ging die Salatenkreuzhaue an der Tribüne in

die Höhe. Dann wurden die Wettkämpfe fortgesetzt: 100 Meterlauf, Kugelhieb, Weitsprung und Kugelstoßen auf dem Platz, 3000 Meterlauf auf dem Promenadenweg durch die Anlagen bis zum Wendepunkt in der Nähe der neuen Trinkhalle. Inzwischen wurde die Belastung für den 25. Km. Gedächtnislauf gerichtet und von 9:20 Uhr bis 10:00 Uhr wurden die Teilnehmer in vier Blöcke zu je 3 bis 4 Mann zählenden Gruppen losgeschickt auf den Marsch, dessen Straße geändert war, und zwar war die Enzlaststraße gewählt worden mit dem Wendepunkt etwa 2 Km. hinter Enzflößlerle, wo eine Pflanzpflanzung von 10 Minuten eingelegt wurde. Der erste Trupp trat um 11 Uhr, also nach 100 Minuten dort ein, wie durch Lautsprecher bekannt gegeben wurde. Dieses Gerät bildete überhaupt das wichtigste Hilfsmittel für den Sportwart zur Ordnung der Wettkämpfe, deren Organisation so geschickt klappte, daß die vorgesehenen Zeiten durchweg unterboten wurden, und für die mit größtem Interesse von der zahlreichen Zuschauerenschaft begutachteten Mannschafts-Stafettenläufe 1mal 100 und 2mal 1000 Meter richtig Zeit blieb. In dieser Stunde bezog sich der Himmel; zuweilen donnerte es, und einzelne Tropfen fielen, aber dem durch Musikvorträge der Standartenkapelle und Sturmabteilungsmusik bereicherten lebendigen Treiben tat es keinen Abbruch.

Um 12:50 Uhr kehrte der erste geschlossene Trupp vom Gedächtnislauf zurück, von einer großen Menge mit Beifall empfangen. Nach der „Ehrenrunde“ um den Sportplatz wurden sie von den Ärzten untersucht und dem Sanitätspersonal überliefert. Die Ankunft der weiteren Truppen fand ebenfalls große Aufmerksamkeit, da der Gedächtnislauf als eine der schwierigsten Kraft- und Fähigkeitstests gewertet wurde. Bis 1:50 Uhr waren ohne die einzelnen Nachzügler und die Ausgeschlossenen 12 von 20 Truppen in vorgeschriebener Zahl von 3 Mann eingetroffen, durchweg in verhältnismäßig guter Verfassung.

Inzwischen war auch für die notwendige Speisung durch die Feldküche gesorgt worden. Der bewährte „Regimentskoch“ V. Lang von Horsheim hatte sich zur Verfügung gestellt und unter seinem Kommando wurde die entsprechende Menge Erbsensuppe mit Einlage von Pörne und Butter zubereitet, sowie Tee. Alle wurden satt.

Nach der Mittagspause stellte sich der Himmel wieder auf und der Sportplatz füllte sich mit vielen Besuchern, welche die Massenarbeitungen zu sehen gekommen waren, beginnend mit Vereidigungen aller Art im großen Stil. An dieses eindrucksvolle Bild schloß sich der für die Charakteristik der SA wichtige Teil des Tages: Ausschnitte aus dem Wettkampfbetrieb, wo zwischen Faustball und Reiterkampf alles geregelt wurde, was im Bereich von Spiel und Verbesserungen erdacht werden kann. Die zum Teil sehr originellen Übungen fanden das entsprechende größte Interesse, da jeder Sturmabteilung etwas Besonderes bot. Nach den folgenden Auscheidungsläufen der Mannschaften feierten sich die Übungen nach der heiteren Seite, so daß bei der Put- und Grasschnitzerei, beim Eimextwet-

Amt f. Volkswohlfahrt, Kreis Neuenbürg. Die für den Kreis Neuenbürg bestimmten Ferienkinder kommen nicht heute, wie bereits berichtet, sondern morgen Dienstag, mit dem Frühzug Pforzheim ab 8:35 Uhr.

Kreisgeschäftsführer. NSD. Wildbad. Die nach Wildbad zugewiesenen Pflegekinder aus Hannover treffen morgen Dienstag vorm. hier ein und werden den Pflegeeltern zugeleitet. Infolge verschiedener unvermeidbarer Ausfälle fehlt jetzt eine Anzahl von Pflegeeltern. Es ist mancher Familie sicher noch möglich, ein Pflegekind aufzunehmen. Es wird dringend gebeten, Anmeldungen möglichst heute noch beim Bürgermeisteramt zu machen.

Aussichtstiden

- NS-Frauenenschaft. Für unsere Werbevorträge sind folgende Termine festgelegt:
- Sonntag, 23. Sept. 1934 in Biesfeldberg.
- Montag, 24. Sept. in Bernbach.
- Dienstag, 25. Sept. in Loffenau.
- Mittwoch, 26. Sept. in Höfen.
- Donnerstag, 27. Sept. in Feldrennach und Oberhausen.
- Freitag, 28. Sept. in Schömburg.
- Samstag, 29. Sept. in Herrernalb.
- Sonntag, 30. Sept. in Krnbach.
- Montag, 1. Oktober, in Ottenhausen.
- Dienstag, 2. Oktober, in Löffelheim.
- Mittwoch, 3. Oktober, in Schwann.
- Donnerstag, 4. Oktober, in Neuenbürg.
- Freitag, 5. Oktober, in Birkenfeld.
- Samstag, 6. Oktober, in Engelsbrand.
- Donnerstag, 11. Oktober, in Döbel.
- Freitag, 12. Oktober, in Dönnach.
- Calmbach und Wildbad, Ende Oktober, Termin wird noch festgelegt.

Die Frauenchaftsleiterin und ihre Amtswalterinnen sind mir dafür verantwortlich, daß alles so durchgeführt wird, wie wir es in Neuenbürg festgelegt haben.

Die Kreisfrauenchaftsleiterin.

lauf usw. brühendes Gelächter die Lust erfüllte. Der bis dahin freilich gebliebene Platz füllte sich mit Menschen, die die Vorgänge der „Wettkämpfe“ und andere neckische Sachen in der Nähe sehen wollten.

Nachdem aber die drohende Gewitter mit aller Macht auf, so daß der Sporttag kurz beendet werden mußte und zwar nach einem für die Stadt mit der Siegererklärung in der Turnhalle. Standartenführer Megeyer sprach zuerst dem unermülichen Sportwart der Standarte für die musterhaftig ausgeübte und geleitete Veranstaltung seinen herzlichsten Dank aus, der von der gesamten Standarte mit höchstem Beifall unterstrichen wurde. Dann gab er die Siegerbekannt, was jeweils von Beifall begleitet war, besonders als der Sturm 24 Herrernalb mehrfach ausgezeichnet wurde. Die Mannschaften und Angehöriger erhielten ihre Anerkennung in Form von Bildern des Führers und praktischen Geschenken für den Sport; die beiden ersten Mannschaften der Kreise Neuenbürg und Calw des Gedächtnislaufes wurden durch weitere Geschenke der beiden Kreisleitungen erehrt (Bia und Sturm 14). Der Standartenführer durfte den Tag der Arbeit und des Lohnes für die in der SA geleistete Arbeit. Seine kurze kräftige Ansprache lang in das Führerheil aus und wurde mit dem Gorki-Besetzlied beschlossen.

Siegerliste des Sporttages SA 438

- A. Mannschafts-Wettkämpfe: 100 Meterlauf: R. 15 mit 157 P., Weisprung: 24/III mit 132 Punkten, Kugelstoßen 24/III mit 181 Punkten, Kugelhieb: 4/II mit 136 Punkten, 3000 Meterlauf: 12/II mit 135 Punkten, 3->1000 Meterlauf: 23/438, 4->1000 Meterlauf: Spielmannsug II.
- B. Pünktlichkeitslauf: 1. Weisinger, Kurt, 24/III mit 77 Punkten, 2. Mannschmidt, Kurt, 24/III mit 72 Punkten, 3. Breilling, Ehrh., 25 mit 71 Punkten, 4. Schwahn, Pio. mit 67 Punkten, 5. Gadenheimer, Erich, 12/II mit 65 P., 6. Hermann, Otto, 24/III mit 64 Punkten. Der Pünktlichkeitslauf bildete zugleich die Prüfung für das SA-Sportabzeichen, die mit ganz geringen Ausnahmen erfüllt wurden. Beste Mannschaften: 24/III mit 67 Punkten, R. 15 mit 65 Punkten.
- C. 25 Km.-Gedächtnislauf: 1. Sic 5/438 in 3:52:19 Std., 2. 3/438 in 3:33:01 Std., 3. 14/438 in 3:35:39 Std., 4. 11/438 in 3:35:51 Std. Zwei Mannschaften vom Reiterturnum nahmen erfolgreich außer Wettkampf teil. — Das Gesamtergebnis des Tages ist gut, da die längste Zeit nur 3:50:09 Std. betrug.

Der Fußball am Sonntag

In der Kreisklasse 1 konnte gestern der FC. Schwann seinen Gegner aus Bärenthal erneut schlagen. Mit 5:4 Toren behielt Sch. die Oberhand. Bei Halbzeit stand das Spiel 5:1 zu Ungunsten von Bärenthal. Allerdings in der zweiten Halbzeit drei Tore aufzuholen, ohne ein solches entgegennehmen zu müssen, ist immerhin eine Leistung der Bärenthaler. Im zweiten Spiel Ottenhausen — Wildbad mußten die Badeschütter erneut die selben Punkte auf fremdem Boden lassen. Mit 2:0 erndete das Spiel zugunsten von Ottenhausen. In der 2. Kreisklasse kam der FC. Rangensal zu zwei blühigen Punkten, da Enzflößlerle einfach nicht antrat. Zwar traf am Vornit-



tag telefonische Klage ein, auch die Zuschauer und der Schiri konnten nicht mehr abbestellt werden. So hat Langenals zwei Punkte und Engländer eine Kostenrechnung und dazu vielleicht noch eine Strafe zu bezahlen haben. Ein spannender Kampf wurde in Conweiler mit dem Spiel Conweiler - Feldbach ausgetragen. Die sonst so gefährlichen Feldbachler scheinen dieses Jahr wieder erst gegen Schluß der Pflichtspiele richtig in Schuß zu kommen, denn sie verloren gestern mit 3:1 Toren. Man kann dies aber auch so deuten, daß Conweiler außerordentlich gut besessen ist und als ernstester Kandidat für den Meistertitel heute schon gelten kann.

Der 1. FC. Birkenfeld gewann im Privatspiel gegen Dillwischenstein 6:2.

Wettspiele der Südd. Gauliga

Gau Württemberg

Stuttgarter Kickers - SpV. Ulm	1:3
SpV. Stuttgart - Union Heidenheim	4:2
Ulm - SpV. Stuttgart	1:0
SpV. Ulm - SpV. Heidenheim	1:1

Gau Baden

SpV. Rastatt - SpV. Waldbrunn	0:4
SpV. Waldbrunn - SpV. Rastatt	1:1
SpV. Rastatt - SpV. Waldbrunn	1:2
SpV. Waldbrunn - SpV. Rastatt	1:2

Gau Rheinhessen

SpV. Mainz - SpV. Worms	0:0
SpV. Mainz - SpV. Worms	0:0
SpV. Mainz - SpV. Worms	1:1
SpV. Mainz - SpV. Worms	0:2
SpV. Mainz - SpV. Worms	1:1

Gau Niederrhein

SpV. Düsseldorf - SpV. Mönchengladbach	1:3
SpV. Mönchengladbach - SpV. Düsseldorf	3:0
SpV. Düsseldorf - SpV. Mönchengladbach	0:1
SpV. Mönchengladbach - SpV. Düsseldorf	0:0

Württemberg

Ein Vorkämpfer des Auslandsdeutschtums wird geehrt

Stuttgart, 16. September.

In Ru in lieblichen Murgal des badi-schen Schwarzwaldes, einem Dorf von 450 Einwohnern, fand am Samstag nachmittag unter großer Beteiligung für den am 26. Dezember 1933 verstorbenen Führer des ungarländischen Deutschtums, Professor Dr. Jakob Bleher, eine schlichte, erhabende Gedenkfeier statt; denn aus Ru war vor 160 Jahren der Ahne Bleher nach dem fernem Südbanien ausgewandert. Die deutsche Urheimat ehrte jetzt in würdiger Form das Andenken eines der großen Vorkämpfer des Auslandsdeutschtums, indem vor dem Hause Dr. Bleher's Ahnen ein schlichter Stein geweiht wurde. Der Stein trägt folgende Inschrift: „Dem Vorkämpfer des Deutschtums in Ungarn, Minister a. D. Professor Dr. Jakob Bleher. Die Heimat seiner Ahnen.“

Befängnis für Devisenvergehen

Ravensburg, 16. Sept. Wegen Devisenvergehens hatte sich am Freitag vor der Großen Strafkammer Ravensburg der 36 J. alte Bernhard Müller, wohnhaft in Krauchenwies, zu verantworten. Der Angeklagte, der wegen eines gleichen Vergehens zurzeit eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten im Landesgefängnis zu Rottenburg verbüßt, hatte von einem Franz Flak in Dorabirn um 8500 RM. Goldpfandbriefe der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank im Nominalewert von 11000 RM. gekauft. Diese Wertpapiere hatte ein Deutscher von Puchau nach Lindau-Reichach verbracht, wo sie von dem Angeklagten in Empfang genommen worden sind.

Der Staatsanwalt beantragte wegen Ver-

brechens gegen die Verordnung über Devisenbewirtschaftung 2 Jahre 2 Monate Zuchthaus und 15000 RM. Geldstrafe. Die Große Strafkammer verurteilte den Angeklagten Müller zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis und 2000 RM. Geldstrafe.

5000 RM. sind zu verdienen!

Alles macht mit!

Die Feuerschutzwoche, die in der Zeit vom 17. bis 23. September veranstaltet wird, gibt jedem deutschen Volksgenossen die Gelegenheit zur Mitarbeit. Es gilt Brandverhütung zu betreiben. Brandverhütung ist eine unserer wichtigsten Aufgaben. Es dürfte vielen nicht bekannt sein, daß in Deutschland jährlich 1400 Menschen den Flammentod finden. Wen läßt es kalt, wenn er hört, daß jährlich 500 Millionen Reichsmark durch das Schandfeuer vernichtet werden? Die Feuerschutzwoche will jeden einzelnen aufreizen, ihn wachrufen zum Kampf gegen die Flammengelüste.

Die praktische Mitarbeit soll aber nicht unbelohnt bleiben. 5000 RM. sind ausgelegt als Belohnung für die Betätigung in der Feuerschutzwoche. 5000 RM. werden verteilt an Volksgenossen, die richtig denken können. Ein Preisauschreiben, welches in der von der Obersten Leitung der D.D. Amt für Volkswohlfahrt, „Schadenverhütung“ herausgegebenen Broschüre erscheint, wendet sich an alle deutschen Volksgenossen.

Die Aufgabe ist leicht. Möge ein jeder den tiefen Sinn des Wortes erkennen, das der Feuerschutzwoche von 1934 vorausgestellt wurde: „Brandschaden ist Landschaden.“

Fristverlängerung für die Anmeldung zum Reichsnährstand

Berlin, 14. Sept. Amlich wird bekannt gegeben, daß die Frist zur Anmeldung der Betriebe des Landhandels und der Be- und Verarbeiter landwirtschaftlicher Erzeugnisse zum Reichsnährstand, die am 15. September ablaufen würde, bis zum 30. September 1934 verlängert worden ist.

Keine Fleischpreiserhöhungen!

In den letzten Wochen hatten — nach einer Mitteilung des Reichskommissariats für die Vieh-, Milch- und Fettwirtschaft — teilweise Fleischpreiserhöhungen in den Fleischereien Berlins eingesetzt. Auf Veranlassung des Reichskommissariats und nach Vereinbarung mit den Führern des Fleisch-Großhandels und des Fleischgewerbes werden mit Ende dieser Woche die Fleischpreise in den Ladengeschäften auf den Stand vom 1. August d. J. zurückgeführt werden.

Wo in irgendeinem Gebiet ebenfalls die Fleischpreise erhöht wurden, wird sofort vom Reichskommissar für die Vieh-, Milch- und Fettwirtschaft eingegriffen werden.

Jetzt Kraut einmachen!

Unter dem Einfluß der diesjährigen überdurchschnittlichen heißen Witterung hat auch die Krauternte (Spitzkraut, Weißkraut, Blaukraut) früher begonnen als in normalen Jahren. Die Ernte ist jetzt in vollem Gang und die Anfuhr von Kraut besser Qualität nehmen täglich zu. Es ist somit jetzt die richtige Zeit für das Einmachen von Kraut. Wer heute mit dem Einkauf von Kraut bis Anfang Oktober, dem in normalen Jahren üblichen Zeitpunkt, zu-

wartet, läuft Gefahr, das Kraut nicht mehr so zu bekommen, wie es für ihn am günstigsten ist. Deshalb ergeht an alle Hausfrauen und andere Interessenten die dringende Aufforderung, jetzt schon mit dem Einmachen von Kraut zu beginnen und die Bestellungen bei den Krauthändlern sofort vorzunehmen.

Traubenkuren sind empfehlenswert

Dem gesunden Menschen kann eine Traubenkur jetzt sehr empfohlen werden, da die Traube durch ihre diätischen Eigenschaften ein sicheres Vorbeugungsmittel ist, das für längere Zeit Krankheiten fernhält und kleinere Unpäßlichkeiten unterdrückt. Kinder, die in ihrer Wachstumsperiode Vitamine so nötig haben, sollten öfters Trauben genießen. Kelterer Beute können durch eine Traubenkur die belebenden Grundstoffe unter der leichtverdaulichsten Form zu sich nehmen. Eine Traubenkur kann aber auch kranken Personen von größtem Nutzen sein. Nach der Ansicht der Ärzte haben diese Kuren ihre größte Heilwirkung an Nierenkranken gezeigt; denn das im Fruchtsaft enthaltene abtönde reine Wasser wäscht sozusagen unseren Organismus vollständig aus und führt zahlreiche Gifte ab. Dieses Entgiftungsvermögen wird durch den Traubenzucker verstärkt.

Die Arbeitslosigkeit geht weiter

Durch Instandsetzungsarbeiten zu Steuernermäßigungen

Die Reichszuschüsse für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden aller Art haben unsere ganze Bauwirtschaft hauptsächlich seit Herbst vergangenen Jahres ordentlich stark betruftet, nachdem die Regierung erfreulicherweise für diesen Zweck den ungeheuren Betrag von 500 Millionen Reichsmark bereitgestellt hat. Die Zuschussarbeiten, die bis 31. März 1935 beendigt sein müssen, sind jetzt im wesentlichen ausgeführt, wenn auch zu einem beträchtlichen Teil noch nicht abgerechnet. Aus Rückflüssen nicht verbrauchter oder nachträglich wieder gestrichener Zuschüsse entstehen bei manchen Gemeinden kleine Restmittle, die noch zu weiteren Zuschüssen verwendet werden. Entgegen immer wieder auftauchenden Gerüchten muß aber betont werden, daß nach den vorliegenden Plänen und nach Ausfahrungen der maßgebenden höchsten Stellen keine neuen Reichszuschüsse gewährt werden.

Man darf daher nun nicht einfach seine Instandsetzungen und Ergänzungen an Gebäuden auf unbestimmte Zeit zurückstellen in der falschen Meinung, daß doch wieder Zuschüsse gegeben werden. Jeder, der dazu in der Lage ist, muß sich vielmehr durch weitere Arbeitsvergebungen an der Arbeitslosigkeit tatkräftig beteiligen, zumal er heute bei einer solchen Unternehmung des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit einen bedeutenden Steuervorteil genießt. Der nämlich in der Zeit vom 1. Januar 1934 bis 31. März 1935 Instandsetzungen und Ergänzungen an Gebäuden ausführen läßt, genießt eine Ermäßigung bei der Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer in Höhe von 10 Prozent der von ihm für diesen Zweck gemachten Aufwendungen (Ergänzungsverordnung zum Gesetz über Steuererleichterungen vom 20. April 1934).

Wir geben dem Herbst und Winter er-

gegen; Bestand und Eingänge an Kulturgütern gehen im ganzen Baugewerbe bereits fühlbar zurück, so daß wir leider wieder Arbeitslose haben.

Wer am Aufbau des neuen Reiches tatkräftig mitarbeiten und den Kampf gegen Arbeitslosigkeit nicht nur mit Worten führen will, der verberge jetzt und in den kommenden Monaten Aufträge für Instandsetzungen und Ergänzungen an Gebäuden.

Stuttgarter Wochenmarktpreise

Zwetschgen 10-15, Kirschen 7-10, Falläpfel 5-7, Kirschen 5-8, Tafelbirnen 10 bis 14, Pfirsiche 8-22, Zwetschgen 7-10, Tafeltrauben inländ. 15-20, Preiselbeeren 23 bis 28, Walnüsse 18-30, Quitten 12-15, neue Kartoffeln 4-5,5, Wachsbohnen 10-12, Stangenbohnen 6-10, Brodelerbsen 20-25, 1 St. Kopfsalat 5-8, Endivienalat 5-8, Wirsing 7-8, Filderkraut 4-5, Weikraut 5-6, Rotkraut 6-7, 1 St. Blumentohl 15 bis 40, gelbe Rüben 5-6, 1 Bb. rote Rüben 6-7, 1 Bb. Karotten 6-8, Zwiebel 7-8, 1 St. Gurken 10-20, 100 St. Einmachgurken 25-30, 1 St. Rettich 3-5, 1 Bb. Monatrettich rot 5-6, weiß 6-7, 1 St. Sellerie 6-20, Tomaten 4-6, Spinat 7-8 Bfg. je d. Pfd., 1 St. Kopfsalat 3-5 Bfg. für die Kleinfertigkaufpreise gilt ein Zuschlag von 25 bis 33 Prozent auf die Großverkaufspreise als angemessen. Marktlage: Die Anlieferungen in Kessel und Birnen werden anhalten, in Zwetschgen werden sie allmählich zurückgehen. Auf dem Gemüsemarkt werden Tomaten, Bohnen und Spinat noch einige Zeit vorrätig bleiben. Das Verbot des Verkaufs von Winterobst vor dem 1. Oktober scheint noch nicht genügend bekannt zu sein. Der Kleinverkauf in Obst hat wieder stark eingegriffen, es muß nun dagegen eingeschritten werden.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 200 Htr. Boehms Preis 3,80-4,30, Ruppinger 4,50-5 RM. Mittelfrühe Sorten.

Stuttgarter Rostobstmarkt auf dem Wilhelmshausplatz: Zufuhr 1600 Htr., Preis 4,80 bis 5,40 RM. d. Htr.

Amliche Bekanntmachung des Landesportführers

An den zukünftigen Kursen der Geländesportschulen können aus den Reihen der Leihebübenden treibenden Vereine eine Anzahl von besonders geeigneten Kräften aufgenommen werden. Die Kurse beginnen etwa am 15. Oktober 1934 und dauern drei Wochen.

An den Unterzeichneter haben die Vereine und Verbände sofort zu melden, wieviele Teilnehmer in Frage kommen. Außerdem ist von allen, dem Reichsportführer unterstellten Vereinen und Verbänden Meldung darüber zu machen, wieviele Inhaber von Lehrscheinen („L-Scheine“) vorhanden sind. Zu diesen Kursen sollen in erster Linie die Vertrauensleute des Landesportführers gemeldet werden.

Meldung bis spätestens 18. Sept. 1934.

Dr. Meit, Gaubeauftragter des Reichsportführers Stuttgart, Friedrichstraße 13/III.

DA. R. 34: 3790

Calmbach.

Zwangsversteigerung.

Auf dem Rathaus Calmbach (Sitzungsaal) soll am **Donnerstag, 20. September 1934, vormittags 10 Uhr,** das folgende Grundstück der Marting Calmbach versteigert werden:

Gebäude Nr. 540 mit Parz. 1745, Reimenäder, 5 a 60 am Wohnband mit Anbau und Hofraum, Gemüsegarten, Ader.

gemeinderätlich geschätzt zu: 6500.— RM.

Im Grundbuch eingetragen auf Christof Prof. Fabrikarbeiter, und seine Ehefrau Elise geb. Bläßer.

Vorausichtlich wird nur ein Versteigerungstermin abgehalten.

Wildbad, den 15. September 1934.
Bezirksnotar Rathgeber.

Neuenbürg.

Räumungs-Verkauf

vom 17.—27. September.

Infolge der durch die Übernahme und den Umbau sich ergebenden Veränderungen, sowie um Platz für meine neu eingekauften Waren zu gewinnen, verkaufe ich einen großen Teil von meinem Vorgänger übernommene Waren, zum Teil leicht beschädigt, weit unter normalem Preis.

Besonders in

Eisenwaren, Werkzeugen, Beschlügen, Haus- und Küchen-Geräten, Stahlwaren, Wagensachsen und -Büchsen, Glaswaren sowie 1 Räucherofen, verzinkt

Miete ich Ihnen Aufgabendüchlein.

Bitte besuchen Sie mich und überzeugen Sie sich selbst.

Eisen-Haag,
Joh. Adolf Haag, vorm. Th. Weiß

Neuenbürg.

Bestellung auf Walnüsse

nimmt entgegen:

Frau V. Frommer,
Sattlerei und Tapetiergeschäft.

Einzug von Forderungen jeder Art
durch
Inkasso-Geschäft Wolfinger Neuenbürg.

Neuenbürg.

Servietten

mit und ohne Druck empfiehlt die

C. Meeh'sche Buchhandlung

Unabhängiges, fleißiges

Mädchen

(nicht unter 20 Jahren) mit etwas Kochkenntnissen für den Haushalt nach Calmbach

gesucht.

Ankunft erteilt die Engländer-Geschäftsstelle in Neuenbürg und Buchdruckerei Ciele, Wildbad.

Stadtgemeinde Wildbad.

Wegen Kanalarbeitung bleibt die

Stadtpflege

am Dienstag den 18. September 1934 nachmittags und am Mittwoch den 19. September 1934 vormittags

geschlossen.

Gräfenhausen - Obernhäusen.

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Traubenernte ist auf

Dienstag den 18. September 1934 festgesetzt. Die Trauben sind sehr gut ausgereift. Es ist ein ganz vorzüglicher Qualitätswein zu ernten.

Käufer sind freundlichst eingeladen.

Den 15. September 1934. **Gemeinderat.**

Arnbach, 17. September 1934.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe Mutter und Großmutter

Marie Höll

ist nach kurzer, schwerer Krankheit von uns gelassen worden

In tiefer Trauer:
Familie Frig Höll, Birkenfeld,
Familie Karl Deyhle, Karlsruhe.

Die Beerdigung findet am Dienstag 5 Uhr in Arnbach statt.

Wildbad.

Bringe am Dienstag ab 8 Uhr nochmals

Weinberg-Pfirsiche

sowie

Einmach-Gurken

billig am Marktplatz zum Verkauf.

Sohl, Birkenfeld.

Leig-Ordner

Leig-Mappe empfiehlt die

C. Meeh'sche Buchhandlung.

Schönes geschlitztes Büfett mit Arm, pol. Vertikal, pol. Standuhr, Sofa mit oder ohne Umbau, f. n. neuer Geschloßkantung, H. Weber-Kleber, Gr. 54-56, bill. p. verkauf. Herrernald, Hindenburgstraße 118.

Schulhefte

Aufgabendüchlein
Tafeln, Griffelschachteln, Griffel
Federn, Radiergummi, Bleistifte

empfehlen

C. Meeh'sche Buchhdlg.